**Eine höchst berührende Geschichte**

**Linzer Brucknerfest: „El Cimarrón — Der Weg ins Freie“ von Hans Werner Henze**

Von Christine Grubauer

Ein kleines interessierte Häuflein Zuhörer erlebte am Sonntagabend im Linzer Brucknerhaus dramatisches Musiktheater: „El Cimarrón“ von Hans Werner Henze (1926-2012) ist die ergreifende Geschichte eines entlaufenen Sklaven auf Kuba. Auf der Bühne im Großen Saal stand dafür eine Fülle an karibischen und afrikanischen Schlaginstrumenten bereit, ergänzt durch Marimbula, Log, Drums, Tempelglocken und — als spezifischer Effekt — eine Eisenkette in den Händen von Hauptdarsteller und Bariton Martin Achrainer.

Ihm gelang es, mit eindringlicher Sprache und kunstvollem Stimmeinsatz, die Zustände von Unterdrückung und Aufbegehren des ruhelos umherirrenden, entlaufenen Sklaven Cimarrón beeindruckend darzustellen.

Henzes Aufenthalt auf Kuba (1969/70) zeitigte eine nachdrückliche Beschäftigung des Komponisten mit dem dortigen Unabhängigkeitskrieg (1895-98) und ein Werk, in dessen Partitur nur vier Musiker vorkommen: außer dem Sänger (Achrainer) noch ein Flötist (Norbert Gierlinger), ein Gitarrist (Michael Langer) und ein Schlagzeuger (Guntars Freibergs). Diesem Quartett wusste mit aleatorischen (,unvorhergesehenen') Einsätzen, improvisatorischen Zwischenspielen in freier Atonalität und aufpeitschenden Klängen, die dramatische Szene des geschundenen El Cimarrón nachempfindbar zu machen. Dieser musste schon als Kind auf den Zuckerrohrplantagen arbeiten und später als Sklave ein elendes Leben fristen.

Eine höchst berührende Geschichte, die den Beteiligten, allen voran Achrainer, begeisterten Applaus einbrachte. Schade um jeden leeren Sessel im Saal:

Es war ein Ereignis!

Foto: R. Winkler

